

Eheleute

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Stadtsteinach, im Juli 2021

Ostermann & Witzgall informieren zu

- Aktuelle Marktentwicklungen
- Aktuelle Depotstände
- **Die normative Kraft des Faktischen nach Corona**
 - Kommt die Inflation zurück?
 - Wahnsinn bei Baupreisen
- Hinweis zu Kostenausweisen bei Depots
- Neues zu Riester
- Warum bei Auslandsreisen wieder Bargeld lacht

Sehr geehrte Eheleute XXXXXX,

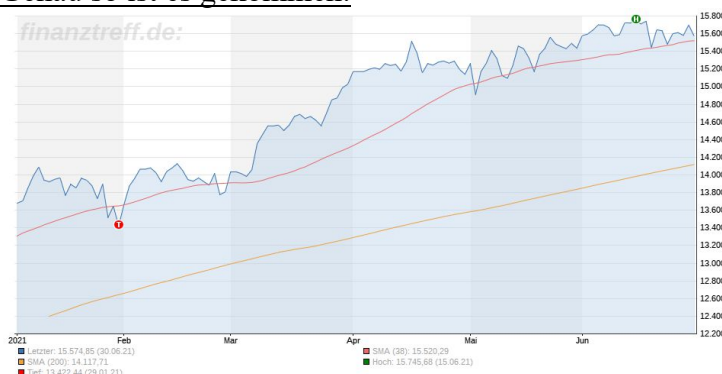
nachfolgend haben wir aktuelle und interessante Informationen zusammengestellt.
Die derzeitigen Depotstände sind auf Seite 2 zu finden.

I) Aktuelle Marktentwicklungen / Was bewegt derzeit die Märkte:

Beim Jahres-Reporting im Januar haben wir zwei unterschiedliche Szenarien für heuer dargestellt: das „schlimmstmögliche“ Szenario und das „realistische“ Szenario (Worst-Case und Realistic Case).

Wir haben uns aber auch klar festgelegt: für das realistische Szenario, das eine starke Markterholung auch durch Fortschritte beim Impfen vorsah.

Genau so ist es gekommen:



Der Deutsche Aktienindex als Barometer der Marktentwicklung konnte im ersten Halbjahr ca. 13 % zulegen. Dies ist dem Erholungspotential durch die Corona-Einschränkungen und den Stützungen der EZB zu verdanken.

Müssen wir jetzt nach dem Anstieg mit einem ebenso starken Einbruch der Märkte rechnen?

Nein. Wir sind erst am Anfang der Erholung; Zwischenrückgänge sind immer möglich. Genau genommen ist doch Corona noch nicht vorbei, vielleicht ist dies sogar nie ganz vorbei. Zweifelsohne sind wir aber auf einem guten Weg.

Die Impfquote steigt und die schlimmen Verläufe können nachhaltig eingedämmt werden.

Wir hatten es an dieser Stelle schon einmal erwähnt, es sollte aber unbedingt wiederholt werden: Dies ist ein unglaublicher Erfolg der weltweiten Forschung und Medizin, angeführt durch deutsche Unternehmen und medizinische Forschung. Wir sollten dies unbedingt auch einmal sehr, sehr positiv zur Kenntnis nehmen.

Die gute Marktentwicklung spiegelt somit auch die Erwartung wieder, dass die Wirtschaft die Rückschläge durch die Corona-Einschränkungen verdauen wird und im Idealfall sogar gestärkt aus der Krise hervorgeht.

Dies wird sicher nicht für alle gleich gelten können; in der Vermögensverwaltung interessieren und aber ausschließlich die globalen Gesamtzusammenhänge, nicht die Einzelfälle.

Es ist wie immer: es gibt Verlierer und Gewinner. Wichtig ist für die Kapitalanlage, möglichst auf der Seite der Gewinner zu stehen.



Hier sieht man die Entwicklung des Brutto-Inlandsproduktes und die ifo-Prognose bis 2022.

Es ist gut zu erkennen, dass nach starken Einbrüchen wie 2008/9 durch die Finanzkrise oder 2020 durch Corona auch wieder starke Erholungen stattfanden. Dies spiegelt auch unsere Erwartung wieder.

Daher ist es langfristig immer sinnvoll, in der Wirtschaft durch gute und solide Aktienvermögensverwaltungen investiert zu sein. Rückschläge gehören aber dazu!

Kann man jetzt noch investieren?

Ja, natürlich!

Die beste Zeit, in gute Vermögensverwaltungen zu investieren ist immer dann,

... wenn man Geld dazu hat!

Time statt Timing, das bedeutet, man wird nie den Idealzeitpunkt erreichen. Langfristig ist dieser sogar zweit- oder dritrangig. Zeit ist entscheidend. Dabeibleiben und nicht wegen eines „lauen Lüftchens“ davon laufen!

II) Aktuelle Depotstände:

Der aktuelle Euro-Wert (Stand: 01.07.2021) der Anteile im XXXXXXXX-Depot Nr. XXXXXX beträgt € XXXXXXXX.

III) Die normative Kraft des Faktischen nach Corona

Wir haben es in unserer Finanzlaufbahn schon häufig erlebt: Ein Umstand, eine Entwicklung, die bisher für völlig unmöglich gehalten wurde, wurde dann eben doch wahr. So hieß es früher immer, dass Staaten in der Neuzeit nie pleite gehen können und daher Staatsanleihen immer sicher sind. Dies war richtig, bis halt der erste doch Pleite war. So hat die Realität die Theorie eingeholt und das Unmögliche zur Realität gemacht. Die Kraft der Tatsache hat also ein neues Faktum erschaffen, das ab sofort die neue Realität ist.



Platon-Begründer der Philosophie

Was nach einer Philosophie-Vorlesung klingen mag, muss man auch in der Finanzwelt unbedingt beachten. Man könnte es auch einfacher ausdrücken – es gibt nichts, was es nicht gibt.

Kommt nun die Inflation zurück?

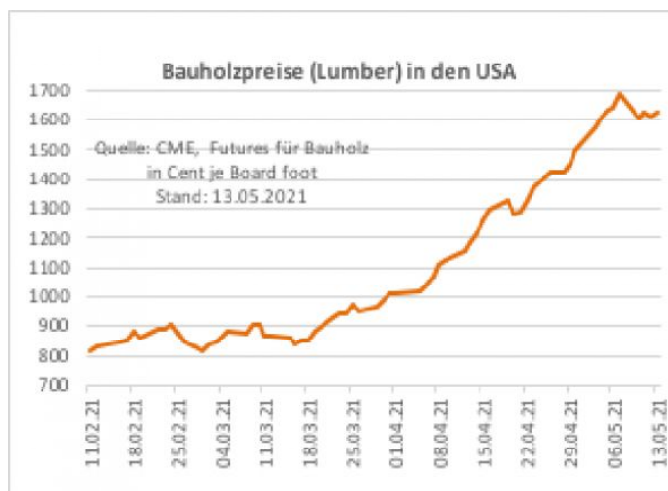
Unsere Meinung: Kurzfristig ja, mittel- und längerfristig nein.

Durch Corona gibt es Nachholeffekte. Die Mehrwertsteuer in Deutschland wurde heuer wieder auf den vorherigen Wert erhöht und Rohstoffpreise sind wieder gestiegen. Die Zuwächse für sich genommen sehen teilweise sehr stark aus; es darf aber nicht vergessen werden, dass diese im letzten Jahr deutlich gefallen waren.

Somit ist übergangsweise sehr wohl mit einer begrenzten Inflation zu rechnen. Wir sehen diese aktuell auch schon. Dies ist aber kein genereller Trend für die nächsten Jahre.

Aber: Jede Regel hat auch immer Ausnahmen:

Eine davon: Die Baupreise.



So sind in den ersten Monaten dieses Jahres die Baupreise fast aller Sparten sehr stark gestiegen. Handwerker berichten von Engpässen bei Nägeln, Dachlatten, Bauholz allgemein, ja sogar Farbeimern bei Malern usw. Ein Zustand, der bei uns bisher undenkbar war.

Das hat alles ganz verschiedene Hintergründe: so war Holz bis vor 15 Monaten noch im Überfluss vorhanden durch Käferbefall und Trockenheit. Daher wurden z.B. dann Lieferverträge mit dem Ausland durch die Sägewerke gemacht.

Und diese müssen halt auch jetzt erfüllt werden, obwohl wir diese bei uns brauchen würden. Das ist ein Kreislauf und wir sollten nicht auf Verschwörungstheorien hereinfließen, die jetzt Konjunktur bekommen.

Tatsache ist, die beste aller Wirtschaftsformen, die Marktwirtschaft, wird auch diesen Engpass beseitigen. In der Folge kann es dann auch wieder Überkapazitäten geben, bis sich der Markt eingependelt hat.

Die Baupreise steigen übrigens schon seit Jahren, auch vor Corona. Die allgemeine Baupreisinflation der letzten 15 Jahre dürfe bei ca. 4 – 5 % p.a. liegen.

IV) Hinweis zu Kostenausweisen bei Depots

Durch neue europäische Transparenzregeln müssen alle Depotbanken jährlich einen sog. Kosten- und Zuwendungsbericht erstellen. Dieser beinhaltet eine Menge an Einzelpositionen und lässt den Eindruck enormer Kosten entstehen. Tatsache ist, dass die Kosten für die Vermögensverwaltung bei uns nicht gestiegen sind! Diese Berichte müssen so z.B. auch theoretische Folgekosten mit einberechnen.

Das ist so, als wenn man eine Aktie kauft und es wird dargestellt, dass wenn alle Arbeitnehmer und der Vorstand umsonst gearbeitet hätten, die Aktie noch stärker gestiegen wäre.

Dies ist natürlich Unsinn – ohne die Arbeitnehmer und den Vorstand hätte es gar kein Ergebnis gegeben!

Falls hierzu Fragen sind oder diese Berichte zu Stirnrunzeln führen, bitte um Nachricht. Wir erläutern diese Aufstellungen gerne ausführlich und im Detail.

V) Neues zu Riester

Für alle Riester-Anbieter bleibt es schwierig, da durch die Null-Zins-Politik die Garantiezusagen nur schwer erzielt werden können. So wird z.B. die DWS derzeit keine Neuverträge mehr anbieten.

Für alle bestehenden DWS-Riester-Verträge ändert sich aber nichts.

So kann Riester neu vor allem nur noch durch Versicherungsangebote gemacht werden.

Dies ist unseres Erachtens nur die zweitbeste Lösung.

Durch die hohe Förderung bleibt es aber sehr interessant.

Die jährliche Förderung beträgt pro Kind bis zu € 300,-- und für den Kunden selber € 175,--. Somit ist die Förderung eines Vertrages mit zwei Kindern bei € 775,-- pro Jahr.

Das sollte man sich weiter nicht entgehen lassen.

Wir werden hier die weitere Entwicklung beobachten und unsere Kunden zeitnah auf dem Laufenden halten.

Hinweis:

Wer einen DWS-Riester-Vertrag hat und alle Unterlagen per Post bekommt, sollte dies auf das Online-Postfach umstellen. Dies ist ganz einfach möglich:

www.dws.de/postbox wählen. Die online-Zugangsdaten dürften im Ordner bereits vorliegen und können verwendet werden. Andernfalls kann online der Zugang beantragt werden. So wird die unnötige Papierflut eingedämmt.

VI) Warum bei Auslandsreisen wieder Bargeld lacht

In jüngerer Zeit haben wir vermehrt gehört, dass die Banken bei Auslandsabhebungen zusätzlich zu den bekannten Gebühren weitere Kosten in Rechnung stellen. So kann für eine € 100,-- Abhebung in Österreich schnell mal ein Betrag von € 10,-- anfallen.

Daher: vorher informieren; oder wie früher auch mal wieder Bargeld mitnehmen.

Außerhalb des Euroraumes macht es aber weiterhin meist Sinn, im Urlaubsland abzuheben.

Dann aber keine Kleinbeträge sondern möglichst den benötigten Betrag in einer Summe.

Herzliche Grüße aus Stadtsteinach und einen schönen Urlaub

Klaus Witzgall

+++Übrigens: Die meisten unserer Kunden empfehlen uns gerne weiter+++++++